

"Mein Dank an Hans Frankenthal, an Fritz Bringmann, und an all die vielen anderen Kämpferinnen und Kämpfer, [...] ohne die wir hier heute Abend nicht beisammen wären, um Personen und Initiativen zu würdigen, die mit ihrem Tun dafür sorgen, dass die Deutung der Geschichte und somit auch die stets aktuelle Frage, wie wir eigentlich leben wollen, weder den Verbrechern in Uniform, noch den Mördern im Maßanzug überlassen bleibt." (Marco Kühnert, Historiker, anlässlich der Verleihung des Hans-Frankenthal-Preises 2011)

Mitteilung an die Medien

Hans-Frankenthal-Preis 2011 verliehen

Die 2009 gegründete Stiftung Auschwitz-Komitee hat zum zweiten Mal den Hans-Frankenthal-Preis verliehen, der benannt ist nach Hans Frankenthal (1926-1999), dem langjährigen Vorstandsmitglied des Auschwitz-Komitees, Mitglied des Zentralrats der Juden, der jüdischen Gemeinde Hagen und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist_innen. Als Jugendlicher wurde er mit seinem Bruder nach Auschwitz verschleppt, überlebte die Zwangsarbeit in Auschwitz-Monowitz, im KZ Mittelbau Dora und im KZ Theresienstadt.

Mit dem Hans-Frankenthal-Preis 2011 wurden drei Initiativen ausgezeichnet, die im Sinne des Auschwitz-Komitees Aufklärungs- und Bildungsarbeit gegen das Vergessen und gegen nationalsozialistische und neofaschistische Bestrebungen leisten:

das Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner, Künstler aus München

das Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

die Gruppe Ulirà Sankt Pauli (USP) für das Projekt "Alerta-Netzwerk".

Am Abend der Preisverleihung äußerte eine Vertreterin von USP: *"Wir freuen uns riesig, diesen Preis zu bekommen, da honoriert wird, dass wir versuchen, Antifaschismus in einem Feld zu etablieren, das zwar schon theoretisch aufgearbeitet wurde, aber diese politischen Positionierungen praktisch bei vielen Fans nie angekommen sind."*

Nach der Begrüßung durch den Sprecher der Stiftungsleitung Marius Giese und einer kurzen Lesung aus dem Buch "Verweigerte Rückkehr" von Hans Frankenthal hielt der Historiker Marco Kühnert einen Vortrag über "Das Konzentrationslager Auschwitz III/Monowitz", in dem Hans Frankenthal und sein Bruder Ernst für die IG Farben Zwangsarbeit leisten mussten.

Die ausgezeichneten Projekte wurden von Mitgliedern des Stiftungsrats vorgestellt und gewürdigt. Maike Oelerich dankte der Forscherinnengruppe Heideruh, den Berliner Studentinnen und Professor Dr. Oliver Rump, die die *"spannende Geschichte dieses schönen Ortes"* erlebbar machen. Hannelore Witkofski würdigte die jahrzehntelange Arbeit des Aktionskünstlers Wolfram P. Kastner aus München, die aufrüttelt und die Verdrängung des Nationalsozialismus im öffentlichen Bewusstsein thematisiert. Die Brücke zwischen den Generationen schlug dann Antje Kosemund in ihrer Laudatio: *"In Kürze bin ich 83 Jahre alt, ausgerechnet mich hat man gebeten, die Laudatio für die Fangruppe Ultrà St. Pauli zu halten."* Sie hatte sich beim Besuch von antirassistischen Fußballturnieren, die von der Fangruppe organisiert wurden, überzeugt, dass hier kein Platz war *"für Gewalt oder Stimmungsmache gegen Andersdenkende, gegen Linke, gegen Migrant_innen."* Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung durch Monika Lengowski und Klemens Kaatz mit Interpretationen jiddischer Lieder des Widerstands wie "Sog nit keijnmol", "Schtıl, die Nacht is ojsgeschternt" und "Mir leben ejbik" am Klavier zu vier Händen, eine Referenz an die anwesende Esther Bejarano, deren unvergleichliche vokale Interpretation dieser Lieder, gemeinsam mit ihrer Familienband "Coincidence", im Raum mitzuklingen schien.

Stiftung Auschwitz-Komitee

www.stiftung-auschwitz-komitee.de

Weitere Informationen:

presse@stiftung-auschwitz-komitee.de oder

0175 9 374 446 (Helga Obens)

Informationen zu den ausgezeichneten Initiativen:

Das Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner, Künstler aus München



Wolfram P. Kastner dankt für den verliehenen Preis

Honorarfreie Nutzung der Fotos nur in Zusammenhang mit einer Berichterstattung. © Stiftung Auschwitz-Komitee HFP 2011

Seit Beginn der 1980er Jahre liegt der Schwerpunkt des Künstlers Wolfram P. Kastner in öffentlichen Aktionen, Interventionen und sogenannten Sehstörungen. Immer wieder thematisiert er die Verdrängung des Nationalsozialismus im öffentlichen Bewusstsein, die mangelhafte Aufarbeitung und das Fortleben im Alltag. Kastner interveniert mitten hinein in den Alltag, provoziert mit den Mitteln der Kunst. Im Gutachten heißt es: *„Für mich ist Kastners Arbeit gelebter Antifaschismus. Kreativ, intelligent und mutig setzt er sich mit der Vergangenheit und der Gegenwart auseinander: Immer auf Seiten der Opfer und Verfolgten, immer gegen die Täter und gegen die Gleichgültigkeit und Dummheit. Er wählt neue Wege der Vermittlung, öffentlich und widerständig, teils spektakulär, aber nie ohne das politische Ziel aus den Augen zu verlieren.“*

Dem Institut wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.

Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte



Studentinnen des Forschungsprojekts, Prof. Dr. Oliver Rump und Bea Trampenau während der Laudatio
Honorarfreie Nutzung der Fotos nur in Zusammenhang mit einer Berichterstattung. © Stiftung Auschwitz-Komitee HFP 2011

„Heideruh“, 1945 aufgebaut als Ferienheim nahe Hamburg für Opfer des Faschismus, deren Kinder und Angehörige, stellt sich, bedingt durch den Generationenwechsel, neuen Aufgaben in der Entwicklung zu einer intergenerationellen Begegnungsstätte. Das „Forschungsprojekt Heideruh“ untersucht in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich 5, Prof. Dr. Oliver Rump, wie und ob Heideruh als Gedenkort gewürdigt werden kann. Der Hans-Frankenthal-Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee wird „Heideruh“ verliehen zur Unterstützung dieses Forschungsprojekts.

Der Erholungs- und Begegnungsstätte wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.

Der Gruppe *Ultrà Sankt Pauli (USP)* für das Projekt *"Alerta-Netzwerk"*



Antje Kosemund und Vertreter_innen von USP während der Laudatio.

Honorarfreie Nutzung der Fotos nur in Zusammenhang mit einer Berichterstattung. © Stiftung Auschwitz-Komitee HFP 2011

Aus der Fanorganisation *Ultrà Sankt Pauli* heraus entstand 2007 das *Alerta-Netzwerk* als ein internationaler antifaschistischer Zusammenschluss von jetzt 15 Fangruppen aus Europa und Israel. Der Hans-Frankenthal-Preis wird zur Unterstützung der Netzwerkarbeit verliehen. Im Gutachten heißt es: *„Die direkte, Aufsehen erregende und vielfältige Art der Aktionen des Alerta-Netzwerks in einem selten von antifaschistischer Öffentlichkeitsarbeit erreichtem Feld sowie die Themenwahl haben uns imponiert. Die Möglichkeiten, die die Schaffung einer Internetpräsenz mit sich bringt, halten wir für Zukunft weisend und notwendig, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützung von Gruppen und Einzelpersonen die dem neofaschistischen, rassistischen und sexistischen Mainstream in ihrer Umgebung etwas entgegensetzen wollen und bisher nicht im Alerta-Netzwerk beteiligt sein konnten.“*

Der Gruppe wird ein Drittel des Preisgeldes 2011 zuerkannt.